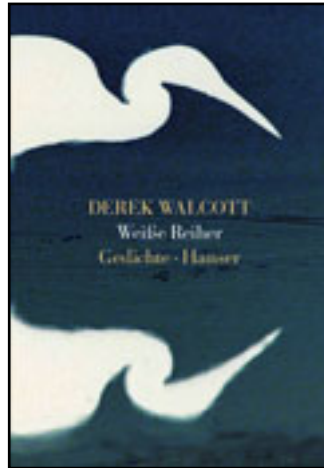


HANSER



Leseprobe

Derek Walcott

Weißer Reiher

Gedichte

Übersetzt von Werner von Koppenfels

ISBN: 978-3-446-23867-1

Weitere Informationen oder Bestellungen unter

<http://www.hanser-literaturverlage.de/978-3-446-23867-1>

sowie im Buchhandel.

4.

White Egrets

I

Cautious of time's light and how often it will allow
the morning shadows to lengthen across the lawn
the stalking egrets to wriggle their beaks and swallow
when you, not they, or you and they, are gone;
for clattering parrots to launch their fleet at sunrise
for April to ignite the African violet
in the drumming world that dampens your tired eyes
behind two clouding lenses, sunrise, sunset,
the quiet ravages of diabetes.
Accept it all with level sentences,
with sculpted settlement that sets each stanza;
learn how the bright lawn puts up no defences
against the egret's stabbing questions and the night's answer.

II

The elegance of those white, orange-billed egrets,
each like a stalking ewer, the thick olive trees,
cedars consoling a stream that roars torrentially
in the wet season; into that peace
beyond desires and beyond regrets,
at which I may arrive eventually,
whose palms droop in the sun like palanquins
with tigerish shadows under them. They shall
be there after my shadow passes with all its sins

4.

Weißer Reiher

I

Vorsichtig umgehen mit dem Licht der Zeit: wie oft noch duldet sie,
daß lange Morgenschatten auf den Rasen sinken,
staksende Reiher Schnäbel ringeln, um zu schlingen,
wenn du, nicht sie, oder wenn du und sie vergingen;
schnatternd die Papageienflotte ausläuft in der Früh,
April Afrikas Violett entflammt
in dieser Trommelwelt, die dir die Augen trübt und näßt
hinter beschlagenen Linsen, Sonnenaufgang, Untergang,
Verfall, den leise Diabetes hinterläßt.
Nimm all dies hin im ausgewogenen Satz,
skulptierte Setzung, jede Stanze an ihren Platz gebracht;
lern, wie die lichte Wiese sich nicht schützt
vor bohrenden Reiher-Fragen und der Replik der Nacht.

II

Die Eleganz dieser weißen, orange-geschnäbelten Reiher,
lauter schlanke Krüge, stolzierend, der dicke Stamm der Oliven,
Zedern, die einen Bach trösten, wie ein Sturzbach reißend
zur Regenzeit; hin zu dem Frieden
über alles Begehren hinaus, alles Bedauern,
den ich vielleicht finden kann, irgendwann,
dessen Palmwedel sich im Licht neigen wie Palankine
und werfen Tigerschatten unter sich. Sie werden da
bleiben, nachdem mein Schatten samt allen Sünden

into a green thicket of oblivion,
with the rising and setting of a hundred suns
over Santa Cruz Valley when I loved in vain.

III

I watch the huge trees tossing at the edge of the lawn
like a heaving sea without crests, the bamboos plunge
their necks like roped horses as yellow leaves, torn
from the whipping branches, turn to an avalanche;
all this before the rain scarily pours from the burst,
sodden canvas of the sky like a hopeless sail,
gusting in sheets and hazing the hills completely
as if the whole valley were a hull outriding the gale
and the woods were not trees but waves of a running sea.
When light cracks and thunder groans as if cursed
and you are safe in a dark house deep in Santa
Cruz, with the lights out, the current suddenly gone,
you think: »Who'll house the shivering hawk, and the
impeccable egret and the cloud-coloured heron,
and the parrots who panic at the false fire of dawn?«

IV

These birds keep modelling for Audubon,
the Snowy Egret or White Heron in a book
that, in my youth, would open like a lawn
in emerald Santa Cruz, knowing how well they look,
strutting perfection. They speckle the islands
on river-bank, in mangrove marsh or cattle pasture,
gliding over ponds, then balancing on the ridge
of a silken heifer, or fleeing disaster

ins grüne Dickicht des Vergessens glitt,
mit dem Auf- und Untergang von hundert Sonnen
über dem Tal von Santa Cruz, als mein Lieben vergeblich blieb.

III

Ich sehe die Baumriesen am Wiesenrand sich schütteln
im schweren Seegang ohne Schaum, der Bambus wirft den Nacken
wie ein Pferd in der Schlinge, von peitschenden Ästen gerüttelt
will gelbes Laub sich zu Lawinen ballen;
all das, ehe es dann aus dem aufgeplatzten, aufgeweichten
Leintuch des Himmels, Segel in Seenot, greulich schüttet,
um in böigen Schwallen die Hügel einzuhüllen,
als wär das Tal ein Schiffsrumpf und schlingerte im Sturm
und der Wald baumlos, nichts als rollende Dünung.
Wenn das Licht zerpringt und der Donner aufstöhnt wie verdammt
und du sitzt sicher im dunklen Haus, tief in Santa
Cruz, Licht verlischt, Strom fällt aus,
denkst du: »Wer gibt jetzt dem zitternden Bussard, dem
makellos silbernen und dem wolkengrauen Reiher ein Haus,
und den Papageien, verstört durch eine Frühe, die fälschlich flammt?«

IV

Diese Vögel stehn ständig Modell für Audubons Stift,
Reiher schneeweiß und silbern aus einem Buch,
das sich in meiner Jugend aufschlug wie ein Wiesenstück
im smaragdgrünen Santa Cruz; wie gut
stolzierende Vollkommenheit sie kleidet, wissen sie. Sie sprenkeln
die Inseln, am Fluß, auf Weiden, im Mangrovensumpf,
auf Seen gleitend, sich auf dem seidigen Rücken einer Färse
wiegend und dann bei Hurrikanwetter

in hurricane weather, and picking ticks
with their electric stab as if it were sheer privilege
to study them in their mythical conceit
that they have beat across the sea from Egypt
with the pharaonic ibis, its orange beak and feet
profiled in quiet to adorn a crypt,
then launch themselves with wings that, beating faster,
are certain as a seraph's when they beat.

V

The perpetual ideal is astonishment.
The cool green lawn, the quiet trees, the forest
on the hill there, then, the white gasp of an egret sent
sailing into the frame then teetering to rest
with its gawky stride, erect, an egret-emblem!
Another thought surprises: a hawk on the wrist
of a branch, soundlessly, like a falcon,
shoots into heaven, circling above praise or blame,
with the same high indifference as yours,
now dropping to tear a field mouse with its claws.
The page of the lawn and this open page are the same,
an egret astonishes the page, the high hawk caws
over a dead thing, a love that was pure punishment.

VI

I hadn't seen them for half of the Christmas week,
the egrets, and no one told me why they had gone,
but they are back with the rain now, orange beak,
pink shanks and stabbing head, back on the lawn
where they used to be in the clear, limitless rain

in wilder Flucht oder beim Picken der Zecken
mit ihren elektrischen Stacheln; gewähren die Gunst
ihrer Betrachtung in dem mythischen Wissen,
übers Meer, aus Ägypten kam ihr Schwarm
mit dem Ibis der Pharaonen, in Orange an Schnabel und Füßen
aus Stille profiliert, einer Gruft zum Schmuck;
dann steigen sie auf, schneller schlagen die Flügel,
sicher wie Seraphschwingen ihr Schlag.

V

Ein Ideal, das ewig Staunen heißt.
Der grünkühle Rasen, die Bäume ruhig, dort am Berghang
der Wald, dann hinein in den Rahmen weiß
schnaubend schwebt er, der Reiher, kommt wippend zum Stand
in steifem Schritt, Inbegriff eines Reiher!
Und noch ein Gedanke zum Staunen: ein Bussard
eben noch auf der Stulpe des Astes, schießt lautlos wie ein Falke
zum Himmel auf, dann über Lob und Tadel kreisend
gleichgültig hoch, ganz wie du selbst,
stürzt er, um eine Feldmaus zu zerbeißen.
Die Rasen-Seite und die offene hier sind eins,
ein Reiher überrascht die Seite und der hohe Bussard krächzt
über dem toten Ding, Liebe, die Beute reißt.

VI

Ich sah sie nicht, die halbe Weihnachtswoche lang,
die Reiher, keiner wußte, wo sie blieben;
jetzt mit dem Regen sind sie wieder da,
Orangenschnäbel, Stoßkopf, rosa Schenkel, wieder auf der Wiese
wie immer in dem hellen, grenzenlosen Regen

of the Santa Cruz Valley, which, when it rains, falls
steadily against the cedars till it mists the plain.
The egrets are the colour of waterfalls,
and of clouds. Some friends, the few I have left,
are dying, but the egrets stalk through the rain
as if nothing mortal can affect them, or they lift
like abrupt angels, sail, then settle again.
Sometimes the hills themselves disappear
like friends, slowly, but I am happier
that they have come back now, like memory, like prayer.

VII

With the leisure of a leaf falling in the forest,
pale yellow spinning against green – my ending.
Soon it will be dry season, the hills will rust,
the egrets dip their necks undulant, bending,
stabbing at worms and grubs after the rain;
sometimes erect as bowling pins, they stand
as strips of cotton-wool peel from the mountain;
then when they move, gawkily, they move this hand
with their feet's splayed fingers, their darting necks.
We share one instinct, that ravenous feeding
my pen's beak, plucking up wriggling insects
like nouns and gulping them, the nib reading
as it writes, shaking off angrily what its beak rejects.
Selection is what the egrets teach
on the wide open lawn, heads nodding as they read
in purposeful silence, a language beyond speech.

im Tal von Santa Cruz, Regen, der im Fallen
stetig gegen die Zedern sprüht, bis er die Ebene
verschleiert hat. Die Reiher tragen Farben von Wasserfall,
und Wolken. Freunde, die wenigen, die mir blieben,
sind nun am Sterben, doch die Reiher stelzen durch den Regen,
als ob sie keine Sterblichkeit berührt, oder sie heben
wie jähe Engel ab, entschweben, lassen sich nieder.
Manchmal verschwinden selbst die Berge
wie Freunde, ganz allmählich, doch es geht
mir besser, jetzt da sie zurück sind, wie Erinnerung, wie Gebet.

VII

So müßig wie ein Blatt im Walde fällt
und blaßgelb trudelt vor dem Grund von Grün – mein Ende.
Bald kommt die Trockenzeit, wo Rost den Berg befällt,
ich seh die Reiher ihre welligen Hälse wenden,
um Wurm und Larve stochern nach dem Regen;
manchmal stehn sie so aufrecht wie die Kegel,
wenn sich vom Hang die Wattestreifen schälen;
bewegen diese Hand, wenn sie sich linkisch regen,
mit den Spreizfingern ihrer Füße, den schnellenden Hälsen.
Wir teilen einen Trieb, suchen heißhungrig Futter
für meinen Federschnabel, spießen Insekten zuckend
wie Hauptwörter und schlingen sie, die Spitze liest
im Schreiben, schüttelt ärgerlich ab, was der Schnabel verwirft.
Auswahl ist, was die Reiher lehren
auf der weit offenen Wiese, kopfnickend, während sie,
zielstrebig stumm, sprachlose Botschaft lesen.

VIII

We were by the pool of a friend's house in St. Croix
and Joseph and I were talking; he stopped the talk,
on this visit I had hoped that he would enjoy,
to point out, with a gasp, not still or stalking
but fixed in the great fruit tree, a sight that shook him
»like something out of Bosch«, he said. The huge bird was
suddenly there, perhaps the same one that took him,
a sepulchral egret or heron; the unutterable word was
always with us, like Emmaus, a third companion
and what got him, who loved snow, what brought it on,
was that the bird was such a spectral white.
Now when at noon or evening on the lawn
the egrets soar together in noiseless flight
or tack, like a regatta, the sea-green grass,
they are seraphic souls, as Joseph was.

VIII

Wir waren am Pool bei Freunden in St. Croix,
und mitten im Reden, Joseph und ich: da brach der Besuch,
dem ich es schön machen wollte, ab, aufgescheucht,
zeigte auf etwas, das ihm den Atem verschlug,
dort im Obstbaum, nicht still, nicht pirschend, wie angenagelt,
»gradeso als käm es aus Bosch«, sagte er. Der ungeheure Vogel
war plötzlich unter uns, vielleicht derselbe, der ihn fort
nahm, ein Grabes-Reiher; das unaussprechliche Wort
war immer unter uns, wie zu Emmaus, ein dritter Begleiter,
und was ihn, der Schnee liebte, entgeistert
hat, war das gespenstische Weiß, das der Vogel trug.
Wenn jetzt am Mittag oder abends auf der Wiese
die Reiher zu lautlosem Flug abheben
oder regattagleich im seegrünen Gras lavieren,
sind sie, wie Joseph war, seraphische Seelen.